

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar Kohlhoff.

**Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar**

Tarangambadi, 28.02.1737-05.09.1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633)

Continuatio des Reisens-Diarü
Deal.

2 D 14 pag. 1
3

Donnerstag den 28ten Februario A. n. 1737.

Herr Matthiesen, malteser, und vom Herrschafft. Zingulayen mit
gegeben worden, nach seiner Retour nach London. Mir haben
ihn das bißher gesessene Diarium undst einigen Briefen auf den
den und fallen mitgegeben. Herr Jesu, der gast an alle Orte
mit uns, laß uns im gläubw an dir hangen.

Am 28ten Februario nachmittags entstand ein Sturmwind noch continu-
irte, mercklich genöthigt am Land zu bleiben. Mir lasen
die Psalmen im Englischen und waren uns vor andern der 450
vers es Ps. xlii bey ihm danken und loben der Hallen, so man
auf unsern Hüben söndt, nicht eine geringe Vorsehung.

Freitag den 1ten Martij.

Mir gedachte an Land zu gehen, der Herrschafft Wind aber hinderte mich
daran. Lebende brachte mich der Agent Herr Bell Brief, so mit
der Post von London kommen waren: einen vom Herrn Newman,
einen vom H. Hoff. Zingulayen. In dem letztem steht es unter
andern also: "ist ein täglich mit mir in Tränen und Thränen bey ihm, daß
ich sehr viel Offenbarung und Aufklärung seiner inneren
Liebe, frommheit und Kraft ihm setzen in der samt mächtig
beladen, im gläubw, Geduld und Hoffnung sehr gründlich
durch Verfassung der Vergabung ihrer Tugenden und der seligen
Gemeinschaft mit ihm überaus glücklich trösten und erquickt wor-
den. Hierauf der Wind zu Deal also bräut, ein sehr großer Zug
als wir gessen, und plötzl. in Galgenfrist gefaßt haben und nach
haben die ungeschickten Hallen des Meeres vom Lande abzuziehen.
so gedachte ich an die letzte Freidigt, so sie öffentlich von mir geführt.

2 (über Matth. VIII 23. seq.). Der so uns aus dem Meer der Sünden
das Fels und der Felsen erlöset hat, und zwar durch sein riges
Wort, wird unserer auf dem irdischen Meer, dessen Brand und
Hallen er durch Wollen oder durch ein Wort stillen kan, nicht
gesehen. Ihm wir es ihm zu loben, daß wir in unserm Fels zu
aus uns sagen: fragst du nicht darnach, daß wir werden?
Wir müssen uns dann auf noch ein nehmen, daß er fragt: wo
ist unser Glaube? O ihr Heimgläubigen! Darum dringen wir auf,
so lange wir noch am Lande sind, desto christlicher und flüchtiger
zu ihm zu sein, sagen es ihm in lebendigem Glauben und
kindlicher Zuversicht: Du bist unser Zuflucht für uns, für die
wir sind zu pfanden, der dein Fels ist. Und ob auch die Welt
— — bei ihr drinnen. Er gibt für uns einem jeden unter uns
einen Pfingst, Obis: Item XV 19 dasmiffst — — für uns (im
Juden) bleibe die Heiligkeit. XVI 19 für du — — die (durch meine
Dienst) kommen etc. Kohlhoff: Jer. XVII 17. Für du etc. il. Ps. 46 ganz
spec. x 7. 8. "Es sagen wir sündlich in dem Fels und wir
bleibe unausgesagt mit festlicher Liebe etc." Bei der Gabe
ganzseit, auch uns für die folgenden Pfingst, Obis: Joh. VI für
müssen sollen wir geben etc. Wiedebrock: Act. XVI. 9 Vom firsich
Z. Rom. XV. 29 ist mir, daß etc. Kohlhoff Jes. XXI. 14. Hier ist
den noch den Abend bringe nach Lalle, Loppaufagen und Londen.

Vorband des 2ten Marty

In aller frühe wurde das Signal an Bord zu hören mit un-
serm Canonen Riß gegeben. Daß wir den bringe, so wir nach
zu schreiben hatten in aller Eile fertigstellen und nach unserm
Riß abgeben, und endlich freunden, daß der Fels uns in die
im einen guten Wind gnädiglich erlöset. Es war noch an Bord
saman, mußte Kohlhoff schon etwas von der Unbrauchbarkeit erfahren,

weil das Boot auf eisigen eis führen, sehr gefährlich. Wir
würden bei unserer Ankunft auf dem Schiff vom Capitain freund-
lich empfangen mit dem Vorfrassen, um den für uns die bestmög-
liche zu besorgen; wir den auf Wiedbrocks und Kohlhoofs Cabins
so gleich vollends zu uns gemacht wurden, so ist uns bei ihrer
Beschaffenheit auch sehr nöthig war. Obgleich Cabin mußte man erst
2. hat in der Haast fertig. Alle 3 Cabins sind auf der Steuer-
zimmern an, ohne Luft, an den Orten abgepflagen, wo sonst
Canonen waren. Vor ist es ein gut Theil besser, als im Garroom,
wo sehr viele Zimmer von unsern Antecessoribus ihre Cabins gehabt,
da gar kein Licht und frische Luft ist. Das Licht so wir noch haben
fällt von der Quaterdeck herein, man wird es sehr annehmen.
Aber wir zusammen kommen im geräumigen Hofe zu sein
wird uns der Raum ziemlich angethan.

Der Wind zeigte sich gegen Mittag wieder um; daher die Anker
gehoben waren, wieder ins Wasser gelassen wurden. Kohl-
hoff hatte festige Zäune, Eisenzäune. Wir bekamen mit einem
Boot Briefe aus Halle von H. Prof. Francke und von andern, und
ja uns auf dem mühsamen Mars sehr beruhigten. Weil das Boot
gleich wieder aus Land gieng, konnten wir kaum mit wenigen Zi-
ten antworten. Montag den 4ten Martij.

Weil der Wind contrair, so gingen wir noch vor Anker. Obgleich
hingegen immer Briefe von Herrn Secretair Newman, dessen mehr
andere besondere Güte darüber bezeugt, daß wir bei dem letzten
Theil noch in Deal angekommen.

Dienstag den 5ten Martij.

Der Wind war uns noch entgegen. Weil uns ziemlich nöthig war,
schrieben wir Briefe an H. Prof. Francke H. Zingelagius und Herrn
Newman. Es ist artig anzusehen, wenn die Matrosen zum Herrn
gehen sollen.

4
Der Bootswain giebt mit der Ffiffa ein Ziehn, darinn kommen
sie mit Klammern, Gabeln, Seltzen, Fußbalm und solchen Dingen
aus allem, was fernor, sohen aus der Lünge ihre Portion und sal-
ten auf der dinsten, sohen Tafel. Wir wunden uns
dabey der Mosten eines Linder; abtrünniger, den Rückfall bringt
soll die auf immer Gabe.

Mittwoch den 6ten Martij
Die gestern anfertigte Bringe wurden nach Deal geschickt. Der
Capitain ließ 2 Canonen, die Abends abfeuern, welche ein Ziehn
sagen, solte, das man in Deal 2 Soldaten, welche freundlich mit
einander Boot vom Schiff, sich zusammengesetzt, anzufüllen sollte. Man
bekam zwar das Boot, aber nicht die Soldaten von Deal wieder
zurück.

Donnerstag den 7ten Martij.
Lob man den Anker wieder in die Don ließ, wegen abfahrenden
contrainen Windes, erging das schiff fränkisch, andere Anker
eines Matrosen bin und zugestrichen ab. Der Doctor auf dem Schiff
brauchte so fort alle nöthigen Hülfe. Der Herr ist nach dem
die zur Befahrung Fortgang sind.

Freitag den 8ten Martij
Wir lagen noch still. Nach Mittag mußten sich die Matrosen
und andere Schiffsbefindenen auf die Quatterdeck versammeln, da ihnen
ihre künftige Officia auf der Don angewiesen wurden.
Sonabend den 9ten Martij.

Der Wind war noch nicht als wir ihn vermissen; sonder
das Wetter schlech. Der Capitain Prince, als ^{der zu dem an dem Schiff} Comandeur, wurde
von unserm Capitain befehlt.

Samstag den 10ten Martij.
Laut ließ uns endlich der Wind gett den vornehmsten Tag sein,
an welchem wir unsere Don, Lojn in seinem Hafen antraten
gegen 9 Uhr erandete sich der Wind nach Norden: auf dem Comandi-
erenden Schiff Devonshire wurde die Flagge angezündet, unser Schiff

Nottingham nabst 2 andern mit uns in Compagnie gehenden Schiffen
 Lyell und Winchester floten im glücksel. So bald im Casorendstiff
 von dem rathendstiff gefordert wurde, ging man mit fort zu rath.
 Man zog die Anker auf, man schüttete die Drogal aus; und brach
 geschäft mit so großer Hastigkeit als fründe. Und also gingen wir
 am 1. Ufr mit einem neul zu, stachen Nord, Nord, Ost, Ost
 unter Drogal und passierten glücklich den Pas de Calais. Now
 den nordwestlichen Schiffen gaben 2 nach Bombay und Bengalen
 einen nach China, und ein, zwei nach Madras und Bengalen.

Wir waren froh, daß wir uns den Darsen bei der Land und in
 einigen Ordnung gebracht hatten, wo zu uns die meisten 8 Tage
 schon dinnam müßten, in welchen wir auf die Bewegung und
 Lust der Darsen etwas entgegen gebracht. Wir sahen also
 diesen Aufspieß unserer Darsen als eine Befestigung im, vor dem
 Gethat an. Gegen Abend wurde der Wind schwächer, daher man
 alle Drogal aufstauten.

Montag den 11ten Martij

Heute Raft ließ der Wind nach mehr nach, so daß wir in 11
 von Dinnam kaum 2 englische Meilen fortbrachten; und so blieb
 es auf den Vormittag. So war schon Mitter und daher saß
 an müßig oben auf dem Schiff zu sehen. Gegen Abend wurde der
 Wind stärker und wir segelten mit einem guten Wind. Ost, Ost
 die Insel Wight vorbey. Die gestern 90 englische Meilen, davon
 4 auf eine Dartsche gaben. Die Schiffe nahen die Meilen zu, am
 von 12 Ufr Mittags bis den andern Tag um 12 Ufr, weil sie in
 dieser Zeit Observations Latitudinis machten.

Dienstag den 12ten Martij

Der Wind. Ost. Wind hat continuirt, aber nur schwach; doch haben wir
 101 Meilen absolvirt. Weil die Bewegung der Schiffe stärker
 als gestern, vorführten wir einige Mühseligkeit. So ließen sich

6. Purposes, eine Art ziemlich großer Dorsch, die sollen sehr
gut seyn. Landkatzen werden schon das Vieh zu gemessen.
Jeder bekommt $1\frac{1}{2}$ Loth täglich. Der Wind wurde gegen A.
brut so stark, daß wir in einer Stunde bis 9 Meilen fortlieffen.
Latitudo war 49 Grade 47 Minuten. Latitudo ist die Linie
zwischen dem Polo arctico und antarctico, oder der Linie
zwischen Norden und Süden, welche die Mathematici in große
Plainspatia theilen, so sie Gradus nennen. Ein jeder Grad ent-
hält 60 Minuten, das ist, 60 Seegleise oder 15 deutsche Meilen.
Die Observationes thut man an mit einem gewissen Instrument,
der Quadrant genannt.

Mittwoch den 13ten Martij.

Unsere Rauff sind wir in die spanische See gekommen. Die eigent-
liche Discayer See haben wir uns oben berührt. Unsere Uebliche
continuirte mit der starken Bewegung des Schiffes, so daß wir nicht
im Stande waren etwas vorzunehmen. Wir sind 151 Meilen
gesegelt. Latit. 48 gr. 27 min.

Donnerstag den 14ten Martij.

Lebte man Calm oder Windstill. In einigen Stunden absol-
virten wir 27 Meilen. Nachmittags kam ein klein Schiff auf
uns zu. Unser Capitain ließ einige Tugel anziehen und die Leucht-
Tugel am vorderen und mittleren Mast so stellen, daß der Wind in
die voneinander gegen überstehende Dächer desselben stieß und wir also
still zu lagen. Als es uns nahe kam, wurde ein Boot abgeschickt
um einige frische Provision zu überkommen. Es brachte aber nur
einen Topf mit Butter mit und man erhielt Nachricht, daß
es von Bourdeaux nach London gehe. Wir bedauerten, daß
wir dieses nicht schon erfahren. Damit die andere Schiffe Lust
zu weit aufzuräumen, wurde ein Canone gelöst. Lat. 48 gr. 16 min.

Freitag den 15ten Martij.

Unter dem Stern vorzunehmen war, daß der voran stehende

finden Mastbaum zerbrochen. Von unserm Schiff rief man, und
die andern nähten sich uns. Es pfiffen auf Cap. Prince, unser
Chief-Mate oder Ober-Matrosen zu uns, um zu transpiriren, was
uns begegnet. Es war froh, daß der Thau nicht so groß als er be-
fürchtet. Wir waren aber nicht disponirt etwas zu thun. Lat. 48 gr. 54 m.
Wir sind 62 Meilen gegangen.

Dienstag den 16ten Martij

Es haben die Matrosen einen neuen Mast gekauft, in dem sie
unser Mast an die zerbrochenen Stellen setzen mußten. Der Thau
war sehr stark, und wir gingen 125 Meilen. Lat. 46 gr. 57 m.
Das Meer war sehr oft als große Berge, welche in einer Minute
oben ja oft zu Thalern wurden, so daß das Schiff durch Berg
und Thaler fuhr. So mußten auch wir, da da glaubt alle
Fährnisse zu begreifen, und Platz machen. So ist
es uns den Tag über.

Purposes süßten wieder in unser
Schiff hinein und waren in dem sehr so süßlichen Element
nicht lustig. Gläubige sind sehr zornig, man sie in den
Windeln und der Linde Christi als in ihrem Heiligtum be-
finden in welcher sie hinein zu geben. einem natürlichen Menschen so
süßlich ist.

Es Abends ließ uns der Capitain sagen, daß
wir so viel Bier und Maizen haben sollten als wir verlangten,
und weil wir über Tische ^{stehen} (wenn aus Maizen, Brandwein
zu trinken oder präpariren. Trauel) tranken, müßten wir uns Brandwein
und Zucker fordern. Wir waren aber mit demselben von Land
aus geringen zu haben, und dankten vor das freundliche Anerbieten.

Dienstag den 17ten Martij

Wir sind an diesem Tage so fern durch Betrachtung des Euan-
gelii Christi zu stärken. Auf unserm Schiff wurde wenig Sackung
gekauft. 162 Meilen. Lat. 45 gr. 15 min.

Mittwoch den 18ten Martij

Der Thau war sehr stark, und wir sind 63 Meilen gegangen.
Lat. 44 gr. 19 min.

8. Dienstag den 19^{ten} Martij

In der Fortsetzung der Continuation der Malabarischen Reise
so wir heute lesen, geschiedet der sel. H. Fröb. Zingwibaly von
seiner Reise aus Ostindien nach Europa, von der wir schon eine große
Einbe zu seiner Einbe Malabaren übernommen. Er wird
mit dieser auf seiner Reise zu den armen Leuten mitbringen.
138 Meilen. Lat. 42 gr. 9 min.

Mittwoch den 20^{ten} Martij

Am den Montag hatten wir den 40^{ten} grad erreicht und 158 Meilen
zu rück gelagert. Es war ein Matter. Das Schiff Deron
Hire gieng so nahe bey uns, daß die Capitaine mitbrachten
der mit dieser Reise verbunden. Dieser Abend war ein
saher gegrußet, und ließen es 300 Meilen auf der Land
liegen. Es ist aber, da wir diese pferden und schafte
Lohn, daß im letzten Teil der Reise ganz sehr sehr. Man sieht
alle Mängel der, es wurde aber, Gott sey gelobt, nichts ge
funden.

Dienstag den 21^{ten} Martij

Das Schiff, so nach China geht, saß man diesen Morgen
nicht mehr; notwendig ist es notwendig. Hier
sahen wir sehr, daß schon vor 8 Tagen ein Soldat ge
storben und in seiner Leiche eingewickelt in die See geworfen worden.
Der arme Mensch hatte sich im Brandwein zu tod gegeben
und sich die 2 so vor dem Tode eingewickelt in die See
125 Meilen. Lat. 37 gr. 25 min.

Freitag den 22^{ten} Martij

Hier ließen Gibraltar zur linken Land liegen, welches der
letzte Ort von unserm geliebten Europa ist, den wir passiren.
144 Meilen. Lat. 35 gr. 16 min. Nach Mittag mußten einige Ma
nen nach der Insel Madera ansetzen. Es wurden 2 oben auf die
Mägen postirt; in der Nacht aber mußten einige auf dem Boden
des Schiffes und einer auf der Decke der Wache freigegeben
geschieden Nacht nach Land ansetzen. Im letzten Land man oben auf

auf den Masten nicht so gut als unter auf dem Deck in der Stoun
 maß erblühen. Das Mast wird durch nach Land auf, sondern von
 der Quarterdeck oft zu greifen; look well out before there
 dort voran wohl auf, darauf kann mit einem kleinen Gefäß
 ihre Maß und Antwort leicht beizugehen. Ein viel nöthiger
 ist der Zerstör der kleinen Insel; machet! machet! Damit man
 nicht auf dem gefährlichen Meer dieser Welt Schiffbruch am gläubigen
 Land und Gefahr an seiner Töchter nehme.

Vonabend den 23^{ten} Martij.

Vorigen Nacht haben wir 2 Stunden stillen gelagert und nicht ab,
 was uns an Land oder Klippen im Dunkel zu entdecken. Ein
 andern Schiff heute wir die Morgens kaum mehr erblühen.
 Uns immer, favorabler Wind aber können wir gegen Mittag ganz
 nach und fuhren 168 Meilen gegen Lat. 32 $\frac{1}{2}$ gr. Madera ist
 also schon hinter uns. Nachmittags gab Cap. Prince ein Zeichen, daß
 er mit uns zu sprechen verlangte und schickte seinen Chief Mate
 ab. Er kam mit einem kleinen Boot, welches freundlich zu uns
 war. Die Mollen fuhren plötzlich auf in die Höhe und ließen sich als
 bald wieder sinken, daß man es nicht sehen konnte und die so drin
 von waren, würden ganz naß. Er conferirte mit unserem Capitain
 wegen der Observationen, welche, in diesem gemachten Letzten. Man
 fand einige Differenz.

Donstag den 24^{ten} Martij.

Wir machten eine gute Tour von 194 Meilen Lat. 29 gr. 41 min.
 Um 8 Uhr Abend ließ Cap. Prince eine Latona aufsetzen und
 bald darauf 2 Dineh lösen als ein Zeichen, daß wir diese Nacht
 nicht weiter gehen sollten. Es war dieses manchen von den Schiffen
 ton nicht augenahm, weil uns Wind und Wetter ungünstig fa-
 vorisirten; jedoch weil man außer dem aus der Gasse angestrichen
 den Klippen noch andern vor Küsten in dieser Gegend bemerkt hatte.

10 So war es besser mit dem verlangten geringen Nordstiel zu frindan zu seyn, als daß man sich in Hoffnung einen größeren zu sehn, saltan in Gefahr setzen alls zu verlieren.

Montag den 25ten Martij.

Am Anfang des Tages, saltan wir wieder die Bucht aus und waren des Mittags 107 Meilen gelaufen. Lat. 27 gr. 55 min. In dem Abend verabredeten die Capitains untereinander fünf Dreyßköpfe diese Nacht fortzuführen.

Dienstag den 26ten Martij.

Die Bucht unserer frühigen Tour ist 162 Meilen Lat. 25 gr. 32 min. Die Männen wird von Tage zu Tage murrelischer. O du unglückliche, böse Götter, warum unsern Fortschritten immer mehr und mehr Dinstage setzen hinter Euch! Mittwoch den 27ten Martij.

Leute haben wir den Tropicum Cancri passiert und sind also in eine ganz andere Welt-Gegend gekommen als diejenige ist, dahin wir gekommen worden und bis dahin gelaufen haben. Seltan man uns dieses noch Furcht gesagt, sondern es uns gar unglaublich zu bekommen seyn. Das ist ja wohl wunderbar aber nicht weniger seltsame Werke Gottes. In dem neuen Lande saß ich mit einem andern Climate gegen uns ² nicht geübt, außer daß ich ² nicht sehn, wie das Klima heißer ist, als brünstiger gegen uns zu werden. Für die stärksten Fahren am mittelften oder größten Maße saß ich an andern zerrinnen und pfleg mit großer Gewalt an die Quarten. Ich sah aber Gottlob keinen Menschen getroffen. 169 M. Lat. 22 gr. 52 min. Donnerstag den 28ten Martij.

Die Männen, haben sich, wie die Schiffleute, seyn, wegen der Hitze mehr und mehr ab, und die von mir fast folglich nicht so sehr Männen. Daß der Capitain fragte, ob wir verlangten, daß die Canonen Löffeln, so aus unsern Cabins herausgehen, geöffnet werden, sollte, um mehr

20 14 13
List und frippen List zu haben. Weil sie ziemlich niedrig walteten
linder noch eine Meile weiter. 142 Meilen Lat. 20 gr. 35 min.

Freitag den 29ten Martij.

Man brachte viele Tausen sondersing nünige Canonen in der Guaroora
damit das Schiff vorur läncker würde und das besser fortginge.
106 Meilen Lat. 18 gr. 53 min.

Donabend den 30ten Martij

Einem Morgen wurde eine Execution gehalten. Es hatte ein Matro-
se eine Liste aufgegeben und daraus Handel genommen; worin
er es gestanden hatte. Man verurtheilte ihn zum Tode
zu werden, sondersing weil er die Liste erbrochen, da den 20. März
auf bloßen Rücken in Gegenwart der ganzen Schiff-Compagnie, im
Lofe waren. Nach 4 Uhr sah man die Insel A. bona Vista. Es
marallan eine schöne Land zu sehen, wie lieblich es zur
Land liegen. Wir wurden in dieser Gegend ein Schiff gesichtet,
das sich uns zu nähern pflegte. Weil man nicht wusste, so machte man
Anstalt zur Defension. Man lud die Canonen und brachte alles
samt Kanonen auf die Quartierdecke. Der Alarm dauerte bis mittags
in die Nacht. Indes waren wir nicht ruhe, gegen, ob es nicht eine U-
bing der Matrosen oder ein anderer Kunst gewesen, indem uns das
Schiff bald aus den Augen kam und es sich gegen 3 Schiffen
wäre aufgelagert haben. Doch es auf zum Gesichte kommen, so
sah man uns nicht. Ein letzter Blick ist unser Gott, ein dank
und Muth. 116 Meilen Lat. 26 gr. 52 min.

Donstag den 31ten Martij.

Wir haben 156 Meilen gesagt Lat 14 gr. 22 min. Mit dem Ab-
setzt von Deal, so vor 3 Meilen gesehen, bis heute haben wir
2666 englische oder 666 und eine halbe deutsche Meile zurückgelegt.
Gott der Herr und Mithras besetzt gegeben und bei Tag und
Nacht so pfänig und so voll fortzutrachten, so dafür inig gelobt.
Montag den 1 April
Weil die Fitzer immer penetranter wird, so würde eine Insel noch

12
Fugale über die Quarter deck gezogen um vor einem benachbarten Dorf,
um Wasser sich zu holen und die Kühe kühlen, welche von
der Hitze sehr müde und sehr durstig sind, anzufangen. Hier
angesehen ist es, eine grüßliche schmerzliche Pilgerin auf in ihrer
Ehre Torrida, das ist, in der Hitze mancherlei Aufstellungen, sich be-
finden und alsdann erfahren, daß der Herr der Götter ist, den es
sich zu sagen versteht, nämlich einen Jüden zum Namen
das Tage vor die Hitze Jesaja IV. 6. Und man sieht so unter
dem Namen des Jüden sitzen und unter dem Namen des Allmächtigen
bleiben, so stehen sie zu dem Herrn, meine Güter, sich und meine
Lüge, mein Gott auf den ich hoffe, Ps. xci. 2. und sehen, sich dahin,
und sie nicht mehr dürfen noch die Wärme oder irgend eine Hitze
an, sie fallen wird Apoc. VII. 16. Es wurde so versucht in ein
sein Cabins, daß man es gerne sah, daß die Canonen Köche
darin geordnet wurden. Ein toller Cabins mehr es, sie will
ihm lassen, weil außerdem viele Tausend vor dem Dürst lagern
128 Meilen Lat. 12 gr. 18 min.

Donnerstag den 2ten April.
Hier sahen sehr viele fliegende Fische. Man sieht meistens
die kleinen Fische, kleiner. 87 Meilen Lat. 10 gr. 56 min.

Mittwoch den 3ten April.
Es wurde ein Haie oder Pan-fisch 6 Fuß lang gefangen, der
gehorcht den Matrosen, welche gleich mit großen Messern ihn
zerwarren und zerstückten, hatten ihn zum Mittag-essen. 77 Meilen
Lat. 9 gr. 9 min.

Donnerstag den 4ten April
Man sah sehr täglich viele und mancherlei Fische, und schliefen
man von den größten Pan-fischen, den die Fugalländer Grampus
nennen. Es machte ein große Geräusch, wenn er sich im Meer herumwäl-
tete und durch die 2 Luftlöcher, so er oben hinten oben hat ein große
Quantität Wasser in die Lunge schickte. Es muß in dem kleinen Meer,
schäumen, saufen, schäumen, brausen alles zu Jehovah Herr. Hier

sind 78 Meilen weiter gerückt Lat. 7. gr. 48 min.

Freitag den 5ten April.

So haben die Matrosen bey der gar großen Hitze sehr viel bey uns und in packen der Maaren arbeiten müssen. Es ist in der That eine penible Motion, das gerüht in einbucht manchen unter uns zur Gesundheit. 60 Meilen Lat. 6 gr. 44. min

Donnerstag den 6ten April.

Man fing wieder 2 Skares, in Maaren aber nicht von der Größe als der, so häufig gefangen worden. Es waren sehr klein, la nur im Schiff herum zu sehen. 59. Meilen Lat. 5 gr. 45 min Gegen Abend wurde der Wind so variable, das man nicht wußte wann man die Pögel fassen sollte.

Freitag den 7ten April.

Ein Squel der mit starkem Wind und Regen diesen Morgen eine halbe Stunde aufhalten konnte, so das es mittelst Aufschau von der Mast einen Brief bekam. Weil man fürchtete es wäre ein feiner starker Sturm anzufangen, wurden die Schabegarnen und ein anderer an einer Walla gezogen. Die Matrosen mußten den ganzen Tag daran arbeiten. Um sie desto mehr anzukommen, trieb der Capitain fast beständig herum und ließ ihnen was und nach der Arbeit einen Pint Punch einen jeden unter sich austheilen. 49 Meilen Lat. 5 gr. 3 min.

Montag den 8ten April

Morgen der Reparation der Masten haben wir nur 28 Meilen geschafft Lat. 4 gr. 38 min. Der letzte Donnerstag gefangenen Dorsfisch, Dolphin genannt wurde abends gefressen. Es ist sehr mager und dünn.

Dienstag den 9ten April.

Weil wir öfter Calm hatten und der Current uns entgegen war abwärts nur nur 24 Meilen Lat 4 gr. 20 min.

Mittwoch den 10ten April

Einige Squals, die wir frisch hatten brachten uns noch 28 Meilen fort. Da wir sonst veränderliche Winde und vorhin dem Calm hatte das seine Maare, verließ sie in Begleitung mit einer stillen Verhinderung

ist nicht so furchtlos in unserm Land, als das böse Wetter, und ist mit Sturm begleitet wird; wie im Winter der Aufstehungen eines Eises, so treiben, da es läuft stille steht, wenn es nicht als Tönnlein nur auf hat. Lat. 3 gr. 56 min.

Freitag den 11ten April.
Es rathen wir Squal, welcher den am letzten Montag aufgriffen den Aufsat auf dem nördlichen Mast glatt abbraut, welcher zum Teil auf dem Kom, daß man die zu beiden Seiten herausgefunden hat, nicht so wenig geringe angesehen hatte. Es wird züngeln den obersten Aufsat auf dem mittleren Mast gefunden, welcher durch ein Stück an ihn gebunden war. Als es in anderen Dörfern, alten, jenen die Capitains zu hat. Es war ein Glück, daß es, so am letzten Montag einen Brief bekommen, in vorigen Tagen repariert worden. Es war unruhig der Ort, wo der Brief, so tief als der Brief bis auf die in der Mast eingegeben, und ein Stück eingefügt, so man mit dem Mast in einen Kinde gebraucht, an dessen Stelle mit 4 riss, um Dinge befestigt worden. Dieser wurde so bald als möglich aufgesetzt. 77 Meilen. Lat. 3 gr. 4 min.

Freitag den 12ten April.
Unser Mast sind heute wieder im guten Stande. Das Wetter, so wie diese Tage gehabt, mündet die Hitze ziemlich. 52 Meilen. Lat. 2 gr. 30 min.

Donnerstag den 13ten April.
Morgen die ersten Calms nur 14 Meilen. Lat. 2 gr. 18 min. Drei nimm, von Tagen haben wir uns mannschaft einen kleinen Feind des, so es geschehen ist; doch läßt sich das Wetter, so wie haben, nachvoll bringen. Gott sey für diese, so es selten geringere Missethater vor allen übrigen, so es uns bis jetzt gezeigt, stolzlos geschehen.

Freitag den 14ten April.
Es hat uns sehr erfreut, daß heute als am Anfang der Monatswoche vom Capitain selbst die Comen-Prayers oder allgütigen Gebete der englischen Kirche auf der Quartendeck da sich alle Anwesenden mit zu unserer Privat-Feierung hallen wir ein

Unterstützung an, über das erste Wort Christi; Hater vergib ihm. 15
Sie wissen nicht was Sie thun. Ein Matrose ging mitten hinein
Hegel, der vom Lande mit einem Stein in die Hand geschlo-
gen und aus Entfernung, auf oben auf einem Mast gesetzt nicht wissend
daß es für einen Stein, ja einen Leuchter besahen werden könnte.
Jedoch kann ich mich nicht, wie eine Seele, wenn sie ein das Fähr-
lein Hoof auf den Masten der Kalk, sich nicht fruchtlos hat und
keine Lust finden können, dergleichen müßte zu befehlen, wenn sie ihn
zuflucht zu Christo nimmt, sondern vielmehr, fruchtlos Dürst und Leben
bei ihm geniesst. 24. M. Montag den 15ten April Lat 1 gr. 19 min.

Der gestrige schön Wind hat gut continuirt und sind wir 124
Meilen gegangen. Wir sind also nicht nur die Lineam aequinocti-
alem zum ersten mal glücklich passiert, sondern haben auch schon
29 Minuten Latitudinis Australis oder Südliche Breite erreicht. Man
pflegt sonst nicht leicht, wie wir von andern gehört, unter der Linie
eine solche Tour zu thun. Ist es nicht sehr unser Ursach Gott zu prei-
sen, daß er uns unter der Hitze nicht lange schweben läßt. Es sind
gestern fünf Wochen, daß wir aus den Doronby Thal ausgeführt.
Der Catalogus vom Schiff's Holz werden wir, außer dem be-
graben und dann eingekalkt werden können. Dienstag den 16ten April

Wohl das Schiff hat den dazugehörigen 4 Booten sonst noch nicht
unter der Linie gesehen, jedoch der Capitain mit Puck, der er
den Matrosen zum besten gab. Ist 100 Meilen. Latitudo Südliche
2 gr. 3 min. Es flog an heute die fische um unser Schiff herum
Mittwoch den 17ten April

In großer Entfernung geniesst uns das Wort Christi; mich dünkt,
O lieber England, wenn du in der Seele in geistliche Dürre bist
schreie, so offen ist die Augen, daß sie zu ihrer Labung im Herrn
eine tiefe in seinen Seiten soll er blut. 83 Meilen Lat. 3 gr. 17 min.
Donnerstag den 18ten April.
Denn wir, als andere Passagiere, so noch nicht die Linie passiert, ja,

15
Im den Matrosen ist Gabits, ein jüdischer Name in Bouville Braude
Hain und 1^{te} Zuck. 145 Meilen. Lat. 5 gr. 59 min.

Im Stiel-Platz in Kohlhafe. ^{Freitag} den 19^{ten} April
Meilen Lat. 4 gr. 42 min. Vorabend den 20^{ten} April.

Mit diesem Tage befliegen wir die Meeres-Höhe. O Cam das im
von Vinden getragen, die ergaben mir im, im Vergleich zu bloß.
ben! 134 Meilen Lat. 9 gr. 59 min.

Freitag den 21^{ten} April
Wir segelten heute Morgen. O Jesu, laß uns lebendigen Zeugen
von deiner Auferstehung unter den Lebenden sein! 108 Meilen Lat.
11 gr. 59 min.

Montag den 22^{ten} April.
Wir haben 92 Meilen absolviert, Latitudo max 13 gr. 30 min. Ge-
gen Abend wurde der Wind stärker und favorabler.

Dienstag den 23^{ten} April
Wir waren unter dem gradu Latitudinis darunter Helena liegt,
sahen sie aber nicht, weil wir zu weit zum linken Land lagen
ließen. Abends entstand ein Squall, der uns eine ziemliche
Lage kostete. 137 Meilen Lat. 15 gr. 49 min.

Mittwoch den 24^{ten} April.
Wir hatten 17 Grad 49 min erreicht und waren 124 Meilen ge-
segelt.

Donnerstag den 25^{ten} April.
Vorige Nacht sah man nach Land aus. Gegen Mittag flogen große
schwarze Vögel, Boobies genannt, häufig um unser Schiff herum.
Von unserm Schiff wurden die Fregate und die Fregate. Es wurden
nicht aufgeachtet, wenn solche denen andern Schiffen anzuzeigen. Un-
ser Capitain ließ unsere Flagge aufstehen und riefte den Cours
auf die selbe zu, weil nicht abmache frisch daselbst davon zu helfen.
Wir erwarteten sie aber erst gegen Abend, ob man sie gleich vorher
da schon Gabingen schon um 1 Uhr gesahen. Deswegen wurden die
Flagge wieder eingezogen, damit die andern Schiffe nachkommen konnten,
mit denen wir die Fregate passierten und links Land liegen ließen.

2714:3

Wird preisen. Gott billig, daß er uns selbigen bey Tage zu Gr. u. f. l.
kommen lassen, in dem ^{man} bey Nacht gar leicht anleuchten kon 135 Meil.
Lat. 19 gr. 54 min.

Freitag den 26^{ten} Apr.
Es lebten auf viele Högel, fien, viallneiff, sind sie von der Jm.
Jal Trinsada. Mailen 122. Lat. 21 gr. 33 min.

Abend den 27^{ten} April.
Wird sind 134 Meilen fortgerückt Lat. 23 gr. 51 min.

Freitag den 28^{ten} April.
Wird haben gestern den Tropicum Capricorni passiert und also
just einen Monat in der Zona Torrida zugebracht. Die vorigsten
Missionarii haben länger darin aushalten müßten. Gelobt, daß
wir Gott, daß er uns einen guten Ort wies zu uns von
Ziel gebracht. Die Luft bekommt nun immer mehr die Temperatur
in der Wärme, die sie in unserm Vaterlande hat. 107 Meil. Lat. 25 gr. 11 min.

Montag den 29^{ten} April.
Wegen pfauchen Windes nur 84 Meilen Lat. 26 Gr. 33 min.

Dienstag den 30^{ten} April
Die Winde werden in diesen Gegenden stärker und die See raucht
sehr stark. Es würde sehr leicht gebunden oder zergerath
gacht. Es unterstehen sich plötzliche Ungewitter mit starken Wintern
sehr Squals genannt. So bald ein solch Gewitter aufsteigt, müssen
sich die Matrosen an die Seile halten, womit die obersten Segel fest
halten gelassen und die unteren heraufgezogen werden, wenn der
Wind zu sehr kommt; sonst sonst, wenn der Segel nicht in Zittern
gezogen werden, daß und Segel leicht beschädigt werden. Sollte
man ein solch Unwetter auch in Dürren der Aussaat
würde man sie oft ohne Schaden überstehen. 149 Meilen Lat. 28
gr. 29 min. In diesem unglückseligen Monat haben wir 277 Tage
oder 69 1/2 Meilen gewonnen. So geht es von einem Monat zum
anderen glücklich immer weiter. Losiana! Jallalunga! Früher pflügten
manche Mollen im Diste herum; wir den überflüssig es sehr fruchtbar
Diste früher und öfter gepflügt, als bey Jolländischen, welche noch
da gedankt sind; es ist aber nicht zu sagen, weil es bald wieder besser geht.

Mittwoch den 1^{ten} Maj

Oben der aufstehenden großen Hallen zwischen den Canon-Plätzen
in meinen Cabins zugewandt und verweilt. Wir liefen in manchen
Stunden 9 Meilen und atmete selten (für gewöhnlich Meilen fast 7 fa.
Jahr.) also daß wir bis 3^{ten} Mittags 21 Meilen zurückgelegt ha-
ben. Dornel, und wir noch ein gegangen Lat. 30 gr. 9 min.

Donnerstag den 2^{ten} Maj

Meil das Schiff durch Consumtion eines LB. meeren täglich bricht
wird, so wurde Dornel, in der Canon-Platz gefüllt, um den
Schiff, einen gehörigen Ladung zu geben. 172 Meilen. Lat. 31 gr. 3 min.

Freitag den 3^{ten} Maj

Diesen Morgen wurde der Wind zum westnordwestlich ganz con-
trair, daß wir den geraden Cours nicht continuiren konnten. Dornel
er auch war, so abwechselte wir das mit 94 Meilen, den wir gegen
nach gegen den Wind an. Latitudo heute nicht observirt worden, viel
abstand regnete.

Sonabend den 4^{ten} Maj

Die zu beiden Seiten des Schiffes an den Masten angelegte Seile
wurden, weil sie pflast gemacht, nicht angezogen, damit die
Maste von innen zu verunständeten starken Stücken nicht so leicht be-
schädigt werden müßten 94 Meil. Lat. 32 gr. 3 min

Sonntag den 5^{ten} Maj

Freitag, sollte Cyel eine Flagge auf. Weil für ein Land zu
vermuthen, daß man, daß es etwa ein mit entgegen dem
Schiff ansetzt worden. So mußte uns eine sehr schnelle Bewegung, den
Hochzeiten und Genüssen in Europa eine Nachricht übermitteln zu können,
wie wohl uns Gott bis jetzt geschenkt. Durch ein Opferfest aber wir,
wahr man, daß der Kaiser, welcher die Aufhebung von den Angelegen-
heiten dem Schiffen setzen muß, auf selbigen Schiffen gestanden. Der Kaiser
Lung des Körpers in die Air wurden & Canonen gelöst und wir antwor-
ten mit 6. Ein Schiff gefasste nach dem andern in einer gewissen Pro-
portion der Zeit, welche man durch ein Minuten Glas abmaß.

2714:13 19

Bei dem Einsteigen in die Bar macht man sonst keine Distinction der
Personen, als daß der Capitain und die 6 bey ihm stehenden
aus dem Schiff, die andern Passagiers von der Quarterdecke und das
Schiffholz von der Main-Decke (mittlern Deck) herabgelassen werden.
Das memento mori ist denen, welche nur eine Landbreit vom Tode
fern, nöthiger zu gedenken, als man glauben sollte. Die Genußlust
in der Gefasse zu seyn, gab selbst Tageszeit. Sonn, vor dem uns, der Sa-
ge nur eine Landbreit sind, lassen uns dieselben zufließen! 92 Meilen. Lat. 32
45. min.

Montag den 6ten Maji

Wir nahmen unsern Cours zum Nordwest nach Osten 106
Meilen Lat. 33 gr. 19 min.

Dienstag den 7ten Maji

Ein junger Mann fiel von der Quarterdecke durch eine Öffnung bis
in den Funroom; er nahm aber zu seinem Glück keine Verwundung mit der
geringsten Gefahr. Gott bewahrt die Menschen Leben aus unglaublichen
Lüfen Gefasse und giebt ihnen Lärm, sich gebührend auf die Feigheit
zu zubereiten. 117 Meilen. Lat. 33 gr. 54. min.

Mittwoch den 8ten Maji

Man wird täglich viel Vogel ansehnlich, welche in vorigen Brief-
arien schon benannt und beschrieben worden, als Albatrossen, Shear-
waters u. a. m. Nur 20 Meilen und 2 Minuten in Latitudine westl.
für als gestern, wegen Calms.

Donnerstag den 9ten Maji

Thrauscher Wind. Mit allen Segeln nur 62 Meilen. Lat. 34 gr. 20
min. Fast unter gleichem Grad mit Cabo

Freitag den 10ten Maji

Barometer liegen, welche verschiedene Latitudinen zu observiren. 183
Meilen. In manchen Winden 96/10.

Sonabend den 11ten Maji

Das Wetter war sehr unbelust und der Wind veränderlich. Unser
Gott aber ist derselbe (177) und bleibt derselbe. 110 Meilen Lat.
35 gr. 36 min. Das Schiff hier ist confusiert. Auf der dem Puch trinkt
man nur Meßer.

Donstag den 12^{ten} Maji.
 In Common-Prayers wurden nicht mehr gelesen. Man beschloß,
 in das Dänisch-Kinder mit einem starken Enten, so eine halbe gan-
 tze Fische Thil des Schiffes gezogen wurde, weil man in Zukunft
 keine Murren besorget. 134 Meilen Lat. 35 gr. 53 min.

Montag den 13^{ten} Maji.
 Cap. Prince ersuchte seinen Capitain drey seiner Chief-Mate, ihn
 wieder vorzulaufen, weil das Schiff zu nahe zu kommen. Mit einem
 Nord. Wind 133 Meilen. Lat. 36 gr. 23 min.

Dienstag den 14^{ten} Maji.
 Der Commandeur blieb zurück, dreyzehn zogen wir einige
 Dage hin - 152 Meilen Lat. 36 gr. 44 min.

Mittwoch den 15^{ten} Maji.
 Der Wind ließ nach. 107 Meilen Lat. 36 gr. 51 min. Mittags war
 Windstille. Gegen Abend aber erhielt er sich so, daß wir 8 Meilen
 in einer Stunde liefen. Solche plötzliche Abwechselungen gesah
 auch oft im Rief der Guaden vor. Eine Dänke, die ostwärts nach
 Popia rief, mit vollen Segeln des Glaubens der seligen Freig.
 hat entgegen steht, fängt nicht allein an, sich zu gaffen, sondern
 geräht auch oft gar in ein geschehliches Drille, steh. Thel. und
 Herr, nicht auf, daß wir uns im Lauf immer mehr zu der Fortsetzung
 und nur nicht in seinen Antzen Taten fahen auf, sondern unser Lauf.

Dienstag den 16^{ten} Maji.
 In diesen Gegenden ist es sehr milde kalt. Man kann ein gutes
 warmes Kleid wohl tragen. 142 Meilen. Lat. 36 gr. 35 min.

Freitag den 17^{ten} Maji.
 Wir gaben nachmittags nach, mozu der fröhliche Nord. Wind
 sehr vortheilhaft. 176 Meilen Lat. 36 gr. 30 min. Es stiegen
 manche Motten. Motten auf, ob wohl uns aber nur einen.

Donnerstag den 18^{ten} Maji.
 Am Nachmittag war Wind, aber nicht stark. Die Dänke
 legte sich so von einer Seite auf die andere, daß die Fortsetzung

dem Meer glückselig kam. Was im Schiff nicht auf war, sind wir
und es gesehe manchen Fisch. Von aller dieser Erregung kan-
man nicht in einigen Stunden fast nicht aus der Halle. Hier
finden wir ein milchtes Bild eines geschnittenen Menschen, qui magne
conata nihil agit. Das Gesicht macht in seinem Gesicht alle
Finger, und die Affecten machen ihn von nicht Ditzeln andern.
Ob er sich nun glückselig noch so viel gearbeitet, gearbeitet, gearbeitet,
zuerst, um ihn in göttlicher Eifer, so hat er sich nicht
von der Halle, bis der letzte Abend, der gute Geist Jesu Christi ihn
fortföhrte.

Diese Erregung des Meeres schreiben die
Schiffleute einem Dürren zu, welches in vorigen Tagen sehr gewes-
sen.

Man sah viele Vögel und unter demselben auf
Silver-birds oder Silber-Vögel, abgemant, weil sie unter dem
in wenig Silber pfunden, wenn sie gegen die Sonne sich schimpfen.
ganz. ^{conf. p. 88. 14.} Die Vögel auf dem Land oder dem Meer, welche die Vögel an-
zeigen. Man pflegt einige Male unter die Vögel abzugeben.
Insgesamt sind 2 mit einem Angel gefangen; nämlich
eine junge Albatross, die fast die Größe und Farbe eines Tra-
fala, außer dem noch sehr gekrümmten Schnabel, hatte, und eine
Pintado-bird, welches wegen seiner mit schwarzen Flecken
unter dem Hals zu sehen Farbe sehr aussehe. Beide hatten Füße
glückselig zu sehen, und pflegten mit andern unter dem Schiff der
85 Meilen. Lat. 36 gr. 48 min.

Freitag den 19ten Maji

Was unter die Silverbirds zu sagen, sollte ich eingetroffen, in
dem in vorigen Nacht, als im selben Punkte die Sonne auftrat, und
wir nicht mehr gefast. Gegen Morgen hatte man nur 4 Vögel bemerkt
mit welchen wir das in manchen Stunden 9 bis 20 Meilen liefen.
(Folgt noch ein paar, daß wir auf demselben Schiff 18 Vögel hatten.
6 davon sind endlich und werden zwischen der Nacht aufsteht
oben der Sonne von der Seite her und nicht zu, weil unsere Taue
bis 15 bemerkt, hat er aber von hinten bis nicht.) 176 Meilen

22
Lat. 35 gr. 35 min. Das Schiff wurde von lustigen Mäusen des flüß-
ferns gemessen, und die vordere Lücke der Hallen maßen ein
zwar geräumig, aber zügelnd majestätisches Gefäß, und zugegeben von
der Feinheit der Fäden, die noch größer ist in der Faser. Es präsent-
ierte sich am ersten ein aus den schönsten Farben bestehendes buntes
Regenbogen, dessen beide Enden bis zum ersten Schiff
zu riefen und wie glänzen als unter einem Trümpf. Boyen
zu fassen schienen. Dieser Trümpf der Gnade, wurde im vollen Götter
nach uns als ein schäufel, weil es uns damit erinnerte, daß es ein
nach seiner Kräfte, Ding 1. d. M. 9 x 12 etc. in Gnade ^{geordnet}. Es formierte
auf die Seiten, drücken einen Regenbogen in den Tropfen, und schied
den Wind aus dem süß traufenden Mäusen in die Luft gestreut werden.
Gegen Abend ließ der Wind nach, das Schiffe wie nicht mehr
als ein Vogel aus, weil man in der Sorge war, dem Hergabung der
guten Hoffnung zu nahe zu kommen.

Montag den 20ten Maji
Man sah eine garribe Art Vogel fliegen, wie zu einem schrein
man, dessen der Capitain schloß, weil das man eine Grund
finden würde. Als man aber ein Drückten von 34 Pfund mass,
sah man 135 Pfund tief. Aus dem anklabanden Tande vor,
müßte man, daß es nicht weit von Cabo wäre. Nachmit-
tag würde gerufen Land! Land! als man aber nicht zu sehen, wie
schilten die meisten aus der süß vorändernden Gestalt dessen
war man vor Sorgen angestrichen, daß es nicht Moleken wäre. Das
Lauten darin allen überein, daß es ein Cabo gegen über sein müßte.
138 Meilen. Latitudo konnte man wegen Regen Wetter nicht ob-
serviren; im man aber ansetzt, daß es gegen 35 gr. 49 min

Dienstag den 21ten Maji
In der vorigen Nacht wurde der Wind stärker und contrair: es ge-
hört nicht von den Drücklichten Vogel. 144 Meilen. Lat. 36 gr. 46 min
Das Morgen wurde der Wind Nordost, es stürmte und zwar von
Wind zu Wind unter letzter, daß man zu spät ein Vogel auf dem
Korbe fast bringen konnte. By dem Fingern der Vogel wurde nicht

an dem mittleren Mast von der Festigkeit des Windes in Rücksicht zu
 pfundieren. Ich sah keinen von den Matrosen, welche auf den Masten
 und Tergal bänne mit großer Gefahr hatten müssen, den geringen
 von Befahren, Gott Lob! genommen. So müssen wir etwas 4 Matro-
 sen am Ruder arbeiten, davon sonst nur 2, ja oft nur einer
 saßen. Der Wind wüthete und bräusete in der Regel und Wellen
 sind Mellen viel gewaltiger als bey dem letzten, letzten Wind. In
 der Nacht so sehr, daß nicht nur ein Fuß nach dem andern in das
 mittlere Schiff des Schiffes, sondern auch auf die Quarterdeck
 kam, ja das Masten schlugen über die selbe hinweg. Weil die Mal-
 len gewöhnlich fortwähren, als das Schiff, pflegte man mächtige
 Mellen die Abende des Capitains Gallene ein, und stürzten sich
 alle sonst in sein Cabin Gemach und veranstahten darin alles.
 Die Passagier, so eben in selbigen waren, kamen alle mit neuen
 Kleidern, und stülte mit neuen Augen forschten in die Meerage;
 eine war von den gebrannten Glasstücken am Kopf veranstaht
 worden. Und doch aber sah die hübsche Land Gottes vor allem
 Unfall bis zu glücklichem Besatz, welche wir uns auf in folgenden
 Nacht umplagten; von der Mellen. Nacht, in der dritten Nacht will
 ich das letzte Schifflein durch, jedoch ist unser Land aus, sondern; haben
 unser Schiff bedacht, haben
 auf uns auf, fuhren in der Nacht!

Mittwoch den 22ten Maji

Der Sturm hat die ganze Nacht sehr getöbet, Ich sah keine Befahren
 gessen, als daß das Tergal, so ausge, steht war, etwas zerriß. Der
 Außer den 4 Matrosen auf der Quarterdeck das Ruder regierten,
 wurde noch 2 in Surroom daran bestallt, weil man besorgte
 daß das Ruder am Ruder welche mit Gewalt gegen die Mellen
 gesteuert würde, wissen müssen. Devonshire und Cyel sind
 uns aus dem Gesicht gekommen obgleich der Capitain alles möglich
 bey ihnen in Compagnie zu bleiben. Der Wind war Ost. Nord Ost
 und daher vor unsern Course Ost. Süd. Ost immer in favorable Win-
 den in jeglicher Winde und zwar meistens mit einem Tergal
 in England oder dritthalb hundert Meilen, so in 24 Stunden ein Summa

von 240 Meilen mehr. Der Capitain sagte, daß er nachtrien
 diese Tour geseh; er findet auch in dem Dr. Diaries dort, so
 schmeckt die Reise geseh, auch fassen 123 Meilen in 24 Stunden
 da wir Kaufmännig den Schaden in der Capitains Gemay befaßt,
 fanden wir, daß die Malle so gar ein Stück Glas oben in die
 Luft ringen. Gegen Mittag ließ die Schiff der Blinden nach,
 und wir schauten 4 Vogel auf. Der parson Gott frohlich, daß die
 gleich das Meer mit den und alle den und von seinem Unglück
 die Brage (der Malle in und über die Schiff) fahlen den unsern
 letzten sein Lustig bleiben, weil Gott bei uns im Schiff war.
 Lat. 37 gr. 19 min. Donnerstag den 23ten Maji.

Bei unbefundenen Tage, saß man ein Schiff fuhren und. Um 12 Uhr kam
 es und ziemlich nahe, und stieß auf dem finkten Mast eine lange
 pfmaln flagen, anzuzeigen, daß es mit uns zusammen wollte. Es
 schickte darauf ein Boot ab, und wir waren, als, alsbald zu
 ihm kam, daß es das Schiff Lyel war, und es in vorigen Sturm von
 uns weggeschlagen und ohne allen Schaden durchgekommen. An das
 Donner, Luder, mußten wir unsern Teil, weil das andere sehr abgewunden
 worden. 123 Meilen Lat. 37 gr. 32 min.

Freitag den 24ten Maji

Ein gutes Wind, Nord-Ost, brachte uns 170 Meilen weiter, und
 heute war Latitudo eine Meile weniger als gestern, oben gleich
 so viel Meilen gegangen, weil Latitudo nur zunimmt, wenn man
 von Norden gegen Süden oder von Süden gegen Norden geht, wir
 aber gingen in Longitudine oder von Westen gegen Osten.

Donnerstag den 25ten Maji

In vorigen Nacht wurde der Wind Nord-Ost und weil er stand
 blies, kamen wir 202 Meilen weiter. Lat. 37 gr. 40 min. Weil der
 Capitain sich nach Bremen mehr zu rüsten sah, so ließ er, so viel er
 anfehen, als möglich. Heute wir in der Nacht das Schiff Lyel verloren.

Freitag den 26ten Maji

Wegen des Stürmischen und heftigen Wetters ist in vorigen Nacht eine Dr.
 gel Brage verloren, die ein von der Brage gezeigter Vogel gezeigter. Bei Tag war
 schon Wetter, und man sah die Mäuren der Dörfer, die auf den Bergen.

20 14:3 25

Der Wind continuirte Ost. Nord. Ost; mit welcher wir 236 Meilen
liefen. In unserm Grunde segelten wir ein mahl 11 Meilen und 4 faden.
Lat. 37 Gr. 49 min. Montag den 27ten Maji
Der Wind wüthete sehr. 148 Meilen Lat. 37 gr. 39 min. Gegen
Abend nahm der Wind wieder zu.

Dienstag den 28ten Maji.

In der morgengrunden Raft that der Wind; gegen Mittag ward ein Sturm
daraus. Die obersten Anker wurden von dem Masten losgerissen,
lassen. 228 Meilen. Lat. 37 gr. 59 min. In der Raft umgeschlagen wir
und der Anker und Befestigung im Erb Gottes, der uns in voriger
Sturm wunderbar bewahrt hat.

Mittwoch den 29ten Maji

Der Sturm legte sich. Gott sey demüthiglich gedankt, daß er alle
Gefahr in Gnaden abgewandt. 211 Meilen. Lat. 37 gr. 2 min. Ein
Qual brachte Segel mit. Donnerstag den 30ten Maji

Morgens um 4 Uhr entsand sich ein Sturm, der uns sehr
den Qual mit festem und contrairer Wind, welcher alle Segel zu-
rück schlug und sie alle beschädigte. Es waren sehr fürchterliche An-
stände dabey. Die Matrosen trafen sich unter dem gewaltigen
Regen dafor, und warfen die stehende Funken so hoch, als am Mit-
tag. Der in den Tücheln d. Tücheln tobende Wind legte das Schiff auf die Seite
und hielt es so, solange darnieder, bis das Schiff gedreht und die Tüchel
eingezogen waren. Einige waren auch schon hatte gefallen, und war
man sich, daß alle auf die Decke können, oder zu fallen, kam alles wohl
fürst und Angst fernor. Und aber, weil wir das für Gnade, stillen
und gedroht zu seyn und auf seine Füße zu setzen. In welcher Zeit
wir es uns auch nicht zu schanden werden ließ, in dem es uns
nach diesem trübem Wetter freilichem Sonnenschein und gutem Wind gege-
ben. 195 Meilen. Lat. 36 gr. 31 min. Wir rührten uns nicht, als
am Freytagsfest, dagn, zu unserm gottmüthigen Gedenken der
Hochzeit unsers Landes; Laßt uns am Feiertag sein Gland, welcher es nicht
nach sich zieht?

Freitag den 31ten Maji.

Wind und Wetter favorisirt uns ungemein. 205 Meilen. Lat. 35 gr. 28 min.
Wir haben zwar in diesem Monat nicht so angenehme Wetter gehabt, als

26
in beiden vorigen, das haben wir in demselben allem fast so viel Meilen
zuviel geseht, als in beiden vorigen zusammen, nemlich 4624
Englische oder 1136 deutsche Meilen. Bisshet mir der Herr gleich sieht, so
sieht er mir das ohne Gefahr und schallig, indem mir die Gewitter
mir nächst nach Tranquebar und an dem Statthalter zu kommen müssen.

Donnerstag den 1ten Junij
Morgen, sechs Uhr nach Mittag des Schiffes haben wir in vorigen Nacht
und schlafen. 211 Meilen. Lat. 35 gr. 24 min.

Freitag den 2ten Junij.
Die Longitudo von dem Ort, wo wir sind, einen Progreßgrund
gefunden, 48 gr. 56 min. war, riethen wir den Course nach Nord.
183 Meilen. Lat. 35 gr. 26 min.

Montag den 3ten Junij.
Mit dem Ost. Nord-Ost-Wind 208 Meilen. Der Course war Ost-Nord-Ost
gegen Norden. Lat. 33 gr. 53 min.

Dienstag den 4ten Junij
Morgen schenken Windes und Calms nur 69 Meilen, der Wind war
veränderlich und oft contrair, das riethen wir unser Course zu be-
halten. Ein Sturz wind auf unter veränderlichen und windigen
Umständen, wiran Läng zur Leichtigkeit immer mehr zu riethen. Lat. 33 gr.
6 min.

Mittwoch den 5ten Junij
Wir haben diesen Tag für unser klar und schon Wetter gehabt. 141 Meilen.
Lat. 31 gr. 34 min.

Donnerstag den 6ten Junij.
Das Schiff gieng so ab, das man nicht unterseiden konnte, oben
auf dem Meere oder festen Lande war, ohne das das in der Nähe
geringe Entdeckung kam. 147 Meilen Lat. 29 gr. 53 min.

Freitag den 7ten Junij.
Die Canonen-Plappen, so in unsern Ceberns gesehen, wurden wieder auf
gemacht. 153 Meilen. Lat. 28 gr. 20 min.

Donnerstag den 8ten Junij.
Der Ost. Wind. Ost. Wind war sehr stark, die Hallen wurden fast. Das
unsern wir unsern Canonen-Plappen zufallen. 183 Meilen Lat. 25 gr. 56
min. O wir manns frohen der Güte, Geduld und Langmuth Gottes
haben wir in dieser Noth an uns und andern erfahren!

Freitag den 9ten Junij.
Vorige Nacht brachten wir den Trade-Wind, welcher zu unsern Glück und Osten zu

27 14:3
varium pflegt. 190 Meilen Lat. 23 gr. 21 min. Hier passierten zwei
picum Capricorni, Gott lob! zum andern mal, nach dem wir oben B. W. W.
in der Zona temperata waren. Bedenklich war es uns, daß wir jetzt
am Äquator in diejenige Gegend (nämlich Zone torrida) gekommen,
in welcher wir unser Leben in dem Dienste Gottes zu verbringen ge-
wachten. O was kämpfen unsern Völkern muß, als von einem gött-
lichen Strafe gereinigt zu werden, damit die Metadere von Ozeo (großer
Hafen Gottes) durch uns auch diesen blinden Irden Kind gemacht
werden müßten! Aus einer Vorbereitung auf Äquator, so der sel.
Professor Francke über das LXX Kapitel, Isaiah gesehene, war uns in un-
sern Umständen sehr erwünscht, wenn er bei Gelegenheit des 1. von Vers 1,
"Um Zion will ich mich nicht schenken", also redet: "Singe Halleluja
"einem jeden Laus in sein Herz geschrieben, daß es der Geist der in
"ihm waltet durch den sel. Geist, der immer sein geistliche und Lust
"im Laus und Glauben bewirkt; was der Geist im Herzen nicht Laus
"dort ist, kan er nicht anders als mit dem dem Völkern, streben; um zu
"willen will ich mich schenken" - - Es redet darauf die Predigt also:
"ist das Laus nicht in unserm Geist, so bleibt von den Laus; der
"ist Laus den was der Geist nicht, in welcher ist Jesus Christus der
"Lindigen sel." - - Der Herr von Maß der andere Aufsatz, daß wir
der einen Geist bekommen; weil aber der Geist nicht groß beschaffen
man den Maß nur mit Völkern. Solich ein Tropic-birds, selten.

Montag den 10ten Junij

Hier hatten einige Squals, unter welchen einer mit sterbten Augen
kam. 179 Meilen Lat. 20 gr. 28 min.

Dienstag den 11ten Junij.

Mit einem Wind Ostwind, 18 Meilen. Lat. 18 gr. 7 min.

Mittwoch den 12ten Junij.

Der Wind war stärker 198 Meilen Lat. 15 gr. 11 min.

Donnerstag den 13ten Junij

Der Course war Norden von Osten der Wind aber Wind Ost von Osten. 187 Me-
len. Lat. 12 gr. 25 min. Es abends trafen die Squals uns stark
Munde mit.

Freitag den 14ten Junij

Der vorige Nacht wurde flüchtig nach Land ausgefahren, um die

28 Insel Apoluria: nalligst ist es die auf Homans Garten befindet sich
I. da Polvara. Der Capitain hat selbst die Insel durchgesehen, um
die Matrosen desto mehr zu erhalten. Es hat auch einige, wie
wird zum ersten Land entdeckt wurde, um gemischtes Getreide, mal,
das Getreide und die Passagiers fäute zusammenbringen zu geben
zu lassen. Es ist uns aber die Insel nicht zu Gesicht gekommen, sondern
wir zu der linken Land liegen blieben. Longitudo maxime 69 gr. 53
min. von dem Ort an, wo man das Durchschießen des Cabo gemacht.
Lafte wir nun gerade nach Norden gehen. Man sah viele fliegende
da fische. 202 Meilen. Lat. 9 gr. 30 min.

Vorabend den 15ten Junij
Wohl, sich das Schiff in einem Augen über dem Meeres Hilde von der
großen Hitze, Hilde von den starken Sonnenstrahlen für uns da stund
von niemanden gegeben hat, wurde alles wieder repariert. 191 Meilen
Lat. 6 gr. 32 min. Freitag den 16ten Junij.

Wenige Raft und diesen Tag viel Regen, welches die Luft kühlte. 112
Meilen. Latit. 4 gr. 40 min. auf der Schiffes Anbremsung.

Montag den 17ten Junij
Die Squale vom ersten variablen Wind, das wir in der Course gesehen,
änderten. 120 Meilen. Lat. 3 gr. 20 min.

Dienstag den 18ten Junij.
In einem kleinen Calm, und von ein Wind anfang, war es sehr heiß,
das wir in manchen Stunden nur 2 faden gingen, überhäuft 28 Meilen.
Lat. 3 gr. 8 min. Die Matrosen mußten das Schiff von außen, so weit
sie konnten haken, mit eisernen Haken und Eisen reinigen und es auch
nach mit Haar überstreichen. Einige voransteht solche Arbeit in einem
Boot, andere aber saßen in der Kille, welche oben fast ganz voll war. In
der Kille von einem Teil im Meere, so daß es sich ein wenig Salz pflü-
geln und es leicht werden kann, wenn man es mit ein wenig Salz
man kann. Weil es sehr heiß war, stieg ein wenig im Meere und
Pflanzten sich ab.

Mittwoch den 19ten Junij
Mit sehr starkem Wind. 84 Meilen. Lat. 2 gr. 5 min. Der Course nach
gen Osten. Das tiefe Meer machte die Luft kühlte ein wenig.

bisher gar erträglich gewesen. Man sah sisse an Gräben gleich
den Linsen, zu 20 ja 30 gr aus dem Myster heraus, fringed. Es
war angenehm anzusehen. Ein Booby, der sich auf den Finken
von Myster gesteht, ließ sich mit der Hand greifen. In 2 Tagen Diar
is der vorigen Missionarien fanden wir, daß fast in allen die
der Gegend 2 Boobies gefangen worden.

Donnerstag den 20ten Junij

Mit der Wind Myster Myster, konnten wir nicht gerade nach Norden
gehen. Nachmittags aber gingen wir, weil der Wind favorabel war
den Myster. 80 Meilen. Lat. 56 nör. südliche Breite.

Freitag den 21ten Junij.

Man erwartete sich die Elippen Owa zu sehn, daher man
beständig nach ihnen aufsuchte. Und da man das Dunkelbley von
34 th man wurde auf 180 Pfaffen Grund gefunden. Beginn freies
zinsen ließ es ab und ging mit 100 faden verfahren. Unter von
den größten Leuten wurde fertig gemacht, daß man ihn, im
fall man mit starkem Winde an Land getrieben würde, verfahren
könnte. 128 Meilen. Hier erwartete nicht nur zum andern mal gleich,
ließ Lineam equinoctialen, sondern kamen auch noch 39 Meilen
nördliche Breite.

Donnerstag den 22ten Junij

Mit einem favorablen Wind Myster Myster 105 Meilen. Lat. 1 gr 39 nör.
nächst. Da man das Dunkelbley abtrass warf, ließ es ein mal
nachdem andern: no Ground, no Ground (kein Grund). Es angenehm
um dieses Myster den Schiffen ist, besonders bei Nachtzeit; so auch
wahr, ja noch viel angenehmer ist es einer Seele, die ihr Stand nicht
engründen kan, wenn sie in dem Evangelio steht, wie noch viel er-
nigter in der Verkündigung Gottes in Christo Jesu Grund zu finden.

Freitag den 23ten Junij

Der Wind war sehr stark, aber contrair: daher wir uns 90 Meilen
gegangen sind. Hier gingen fast gegen den Wind an. Und, weil für
die zu uns, so auch eine in Durians Kräfte zu uns, und
wie dem Christen gesagt wird, daß er gegen Wind und Zeit gefahren
2 gr. 39 nör. Der Fore-top-Mast oder das mittlere Stück des

30
ersten Monats, so schon vor einigen Tagen einen Sturm bekommen, brach
einen neuen Sturm. Man mußte sich gleich darüber freuen, einen ganz
neuen, den man schon vor einigen Tagen zu erwarten, an diesem Tage
zu erwarten. Die von der Luft der hellen blauen Farbe sind wieder
grünlich. Man sah viele Gänse fliegen.
Montag den 24ten Junij.

Obwohl die Matrosen bey dem Ansehn des Monats sehr schreien mußten,
so wurde ihnen so viel Wasser verabreicht als sie verlangten: über die-
ses gab man ihnen auch Pech, welches ganzschmelzbar war geschmolzen,
und sie eine außerordentliche und schwere Arbeit verrichten mußten.
Der Wind wurde contrair, nämlich Nord-Nord-Ost. Daher wir 12 Meilen
zu rück gehen mußten. Auf demselben in der Capitaen nicht gehen,
weil es uns dem in Land. Mitter, die aus Osten kommen von Ceylon
abfalten, welches sonst der Schiffen zu sehen, sieben. 86 Meilen
Lat. 3 gr. 7 min. Nachmittags ließ der Wind Nord-Nord-Ost gehen.
Die fliegende Fische flogen sehr hoch und in großer Menge, als wir
noch nicht gesehen.
Dienstag den 25 Junij.

Am folgenden Tage war man sehr vigilant Land zu sehen. Man
entdeckte nicht. 150 Meilen. Lat. 5 gr. 11 min. Die von wurde im-
mer grüner, daher vermuthete man noch heute die Insel Ceylon
zu erblicken, aber südliche Distanz im 6 gr. liegt. Man legte auf den
anderen Anker außer das Schiff und machte ihn fertig zum Vertheuern. Ge-
gen 5 Uhr Abends entdeckte ein kleiner Kahn, der dem Capitaen an-
wartet, Ceylon oben vom Mast. Es sah sich darüber eine sehr große
Fährte auf dem Schiff. Der Capitaen, welcher alle, willkürlich in India
sich befinden, schickte mit einem 5 Meilen von dem nördlich zusammen-
gelegten Kahn in seine Mützen. Hier gedachten in vorigen
Wind und Wetter waren im contrair; besonders aber, das uns an
dem Land darunter gegangen, die uns den ersten Ort auf die Insel zu
geschickt; waren wir nach Osten gegangen, als wir gehen wollten,
sahen wir Lufft in die Comoren, daß fallen konnte, da wir sehr nahe waren.

gelobt, von Gott, daß es uns nicht nach unserm Willen sondern nach
 seinem Willen so gut gefehret hat. Der Wind der ist der beste.
 Das Abende ummineten einige von unsern Flaggen am Land zu sehen, das
 der Capitain das Schiff anhalten ließ und bis gegen Morgen in die See
 mit einem Segel zurück lief, weil nicht nur der Wind sondern auch
 bisweilen der Current bey unserm Wind. Willen das Schiff lauffen
 im selben Orte treiben kan, zumahl da man noch nicht nachsehen
 konnte, wie die Insel vor uns sahen. Man warf beständig das Druck-
 bley.

Mittwoch den 2ten Junij

Gegen 8 Uhr früh kamen wir wieder Ceylon so nahe, daß man
 das feste Land sehr deutlich als eine lange Mole im Horizont, sah
 nach und nach distinguirten sich die Berge, unter welchen, besonders die
 Adam's-berge. Man konnte sogar die Bäume auf derselben Insel
 unterscheiden und man das Meer, sah mit großer Gewalt an den Ufern
 brach. An einigen Orten, so etwas vom Lande entfernt in der
 See stunden, lobeten die fließende Gestalt, daß sie oft ganz mit
 Wasser bedeckt waren. Wir fielen uns mit 1000 Schuß 3 bis 9
 Leagues oder 6 bis 9 englische Meilen vom Lande ab. Ein Vögel (Papilio)
 flog bey unserm Schiff her. 140 Meilen Lat. 6 gr.

Um 5 Uhr abends sahen wir great Barbies (oder große fische einige
 Meilen vom Lande gelegen, welche man also benant) zu Gesicht.
 als man diesen überaus riesigen fische kam unser Wind stillen und
 weil man merkte, daß uns der Current nach dem Lande zu führen
 zu trieb, konnte man sich nicht anders helfen, als daß man einen
 Anker fallen ließ. Es wurden unsere Cabins eingerissen, weil
 die Machine, damit der Anker wieder gehoben wird, auf der
 Acreage den Raum erfordert. Man hatte im Druckbley bis
 auf den Grund gerade so ab unsern gelassen, so, daß das Bley da
 von etwas pflast blieb, um daran, man ab, bringen oder nicht, tren-
 nen würde, abzunehmen, ob das Schiff stille liegen oder nicht. Man
 merkte aber bald, daß der Anker keinen Grund gefast, ja daß der Current
 noch dazu das Schiff in jeden Wind 4 faden dem Lande zu trieb daher

man nißt uns dan andern Ambr fallen laß, sondern auf das grösste Boot fixirt, ^{zuerst} ~~zuerst~~, um es im Fall der Noth zur Rettung der Krouken und einiger Maaren Kransen zu dienen. Man sah auch ein andere Machine, welche sonst ordentlich zu Fabrik des Ambr gebraucht wird, auf der Maie deck oder mittlern Deck auf, welches alles über die neßten großen Röhre geleitet. Mit allem dem, aber konnte man doch nichts anrichten des gesagten zu nutzen, sondern man nißte auf dem Willen Gottes überlassen.

Freitag den 27ten Junij

Der Herr Gott gab uns diesen Morgen einen guten Wind, der uns ab es gleich schenck war, aus diesem gesegneten Ort führte. Wir sahen einen Gott der da liest, und einen Herrn der auf aus der Gasse des Todes kommt. Es löset uns in Herzensingen kommen, abseht uns auf wieder herab. Gelobet sey der Herr täglich. Wir erblickten den Elephanten-Berg. 65 Meilen. Lat. 6 gr. 34 min. Wir fanden uns 6 biß 7 Leagues vom Lande. Unser Cabins wurden uns, der aufgebaut. Der Masten-Wind ließ uns nach, andern ward das sehr brachte die durch die Bewegung der Meeres bloß vorgeth Licht einen angestrichen und stachen Cinamet-Gruß von Ceylon des Abends zu uns.

Freitag den 28ten Junij

In aller Frühe erblickte man ein Schiff, konten es aber nißt ein folgen. 118 Meilen Lat. 7 gr. 4 min. Wir sind masonffriede öfthig gegangen um in der Tha zu bleiben. Es wurden allen Cabins niedergesetzt, darin Canonen Löcher sind und die Canonen fixirt gepflanzt. Man stecke eine Flagge auf den größten Mast zum Flagen aus. Das Garsse wurde auf die Accege gebracht, nemlich Musketen, Flinten, Pistolen, Landwagen, Bajonettir, Eisen, Patron-Papier, Brand und Lot etc. Um den Mittag wurde noch ein Schiff entdeckt, welches dem andern näher als uns war. Von einem forte man 2 Canonen lösen. Auf dem letzten sah man durch ein Perspectiv, daß es ein flaggen aus, gestreckt und einen von den obersten Vogel fallen lassen, welches oben das Signal war, so unser Schiff mit ihnen 2 in Compagnie auf gelassenen Schiffen sich verabredet hatten zu geben, wenn ein anderer

helfen wollten. Daraus man erlante, daß es nicht von dem
 Schiffen so viel von von uns verpflegen. Man wußte aber nicht,
 was es noch mehr so oder mit ihm es helfen wollte. Letzt
 gaben wir einem Zerstörer mit Aufschickung zweier Flaggen, vi-
 ne auf dem nordwesten Mast und einführte aus, ^{und Lösung} vi-
 ne Canone. Moritz zwar beide eine Meile stillen, sondern aber
 bald wieder fortgingen und nur in Ungewißheit, was sie sagen
 ließen. Auf dem einen sah man es Abends fuhren im Laternen
 mit Licht. Daraus man schloß, es müßte das commandirende Schiff
 Devonshire seyn, welches es sonsten zu ihm pflegte. Weil man
 nicht einen Ort hatten, wo wir es hätte sehen konnten, so räumten
 uns der erste ^{oder} andere Thürman (Chief & second Mate) ihre
 Cabins aus die noch übrigen einige Tage imter Drise ein.

Am Morgen nahen, ^{Donnerstag den 29ten Juni} auf die 2 ersten obliken Schiffe und so nahe
 daß wir mit demselben verfahren, um sie diejenige zu sehen, welche
 durch Thurm von uns verpflegen worden. Mit Lyell redeten
 wir durch ein Sprachrohr, Devonshire aber kam der Chief-Mate zu
 uns. Dies veranlassen von beiden, daß alle bey ihren gesunden
 Männern und sie in vorigen Thürman einen Befehl genommen.
 Sie sind gestern abend zum ersten mal wieder zusammen gekommen
 und haben sich untereinander mit einem gegenseitigen Briefe geeinigt
 & zwar allen einen großen Grund sich mit einander wieder zu treffen
 und bis Madras mit einer Compagnie zu gehen, welches nun der Cap-
 tain nicht vermüßte. So kam es, daß die gesunden Drisen, welche
 zu veranlaßt hat.

In aller Frühe erlachte man abwärts
 ein Schiff. Es kam uns immer näher. Gegen Mittag löste es eine
 Canone und stieß die Flaggen auf. Nach Uhr schickten wir
 mit demselben und verfahren, daß es Princeps Louise und der
 Capitain Pinell sei, welches unser Capitain zum Mittag schon
 erlachte. Es kam so gleich und blieb bis in die Nacht. Dem Schiff
 welches nach größer den unsern, ist das commandirende, so schon einige
 Monathen aus der Loree gelaufen mit 6 andern, davon nicht das

34. Schiff Eyell, so im Canal Damastle einen Dschaden bekommen und
wunder imtischen müßten; sonach aber mit uns wiederum in den
gegangen. Ein anderes von Juan O hat in der spanischen Sprache
ein Loch bekommen und 4 Fuß tief Wasser bereits im Boden des Schiffes
gelaßt, da es 26^{ten} im ersten Hafen von Frankreich angekommen.
Die übrigen sind durch einen Sturm von uns getrennt worden.
Das Schiff Louise, selbst hat wegen Mangel des Wassers in Cabo
anlanden und 26 Tage da selbst liegen müßten. Es geht
auf nach Madras. 80 Meilen Lat. 7 gr. 41 min. Wir passiren
den die Little Passias und die Berga Julius und Nave.

Vontag den 30^{ten} Junij. Starkwind
Es ließen sich diesen Morgen viele große Fische sehen als Toppes,
von den letzteren hat man einen mit einer Harpune gefangen,
tiß 6 Fuß lang. Die Fische vom Topf war ein ein großer langer
und schmaler Schnabel eines Vogels, so auf jeder Seite unten und
oben mit spitzen und in proportionirter Ordnung, stachen, so
bricht an der Zähl tiß 30^{ten} Ordnung, nach dem die Fische
ein Loch oben vor dem Kopf, wo sich der Schnabel andigt. Die grüne
Seite ist dick und glatt; fette sind blüß und fett, und einen Dorn aus
der Seite ein ein gelber Mund nicht glanz dem Kopf, ein Kopf ganzmäßig
die Fische haben, in die Fische, sondern in die Fische, sind. Es hatten viele
Kibben ein ein junger Lall. Man isst ihn nicht außer der Lutter
und dem Festen. Der Capitain war unzufallen, daß
man nicht am Vontag gessen, und befehl die Harpune bey Vontag
zu legen. Nur 48 Meilen. Lat. 7 gr. 48 min. Wir passiren die
Monks-Lappe oder Fingerring (ein Berg auf Ceylon). Die anderen
Fische, so näher am Lande gingen hatten mehr Fische als wir
da es uns nach dem Lande wandten. In diesem Monat, den
wir uns göttliche Barmherzigkeit abwechseln beschreiben, haben wir
3983 Fische oder 995³/₄ Tüpfel Meilen zu nützlich gemacht. Gabelt
von uns ein ein Fische, der uns ein ein Ziel so nahe ge-
bracht, daß wir im gläubigen zu seiner Güte lassen nicht auf ein
von der Fische nicht mehr Monate, sondern nur Tage zu zahlen.

Julius

Montag den 1^{ten} Julij

Worige Nacht bekamen wir Nord-Ost & Wind, welcher die ganze Nacht
und heute, fortwährte. Weil er uns zu sehr vom Landetrieb,
gingen wir so nahe gegen den Wind an, als möglich. Er lagte das
Schiff sehr auf die rechte Seite, daher man viele Canonen auf die andere
Seite brachte. Syell stellte eine Flagge auf als ein Zeichen, daß es
das Land um die Bay von Cranenelle gewesen. Weil wir es nicht
sehen konnten, schickte der Capitain den zweiten Mate zu ihm um zu
zu erkundigen; welcher den bekräftigt worden. Das Schiff beschloß
so sehr gegen Abend, weil es nicht Lust bräunend gefühl, vorloffen, ist
uns noch nicht wieder zu Gesicht kommen. 108 Meilen Lat. 9. gr. Der
Wind würde gegen Abend so favorable, daß uns das Schiff ein am Freitag
durch die Mallen rief. Dienstag den 2^{ten} Julij

102 Meilen. Lat. 11 gr. 10 min und also in glücklicher Fahrt mit Tranquillität
heute ist es eben ein sehr, daß Oben die Rotation, als Missionarius nach
Tranquillität zu gehen, in Wien bekommen hat. Wir haben es nicht gesehen,
weil wir über 15 deutsche Meilen vom Lande waren. Es geschah
viele Thatsachen bei uns dem Schiff ganz nahe, einige kamen mit dem Ruck
über das Meer, andere sehr nahe nur die flosstoben, mit welcher sie
in dem sie beschleunigen plötzlich fortgeschoben, das Meer durchschneidend
so tiefen sich in der See lange gelbe Dampfe sehen so von ihm an
dieser abgefehlten Linie entstanden, sie flogen mit dem Dampf
Meer untermischt fort. Syell stellte eine Flagge auf zum
Zeichen daß es Land gewesen und zog nach einiger Stunden den Dampf
ein, nähere sich und sprach mit dem Capitain. Nach der La-
stine, worin sie mit uns übereinstimmen, war das obelische Land
Porto novo. Die vorabwachten, auf die zuvorkommende Schiff
die wir wieder ansehtig worden, zu machen. Das Abends, hing nur
starkes Ungewitter auf, welches mit Regen-Güsten, Donner und Blitz
plötzlich über uns kam. Das bestaun, daß wir die Dampf einige
zogen sahen. Ein Meteor, welcher die fortgeschoben welches Corps
des Lantos nannten, und eine in der Luft bräunende Materie, die sich
sich oben an einem Mast, sich fürchter und nahen es eine Meile ge-
braucht, zerlöste es. Es waren seltsame Thatsachen Ungewitter,

36
da es stürmte, und das Ufer nicht mehr auszumachen, man
wegen Sturmes zum Lande zurückwende. Minda läuft Schiffbrüchlingen
von man glaus den Janen vor Augen. So lange auf der
See, so lange in Gefahr; wir im Christenland, wo es selten
bist in der Janen der Freiheit eingelassen. Im Schiffen haben
sich unter niemandem ^{zuerst} Lösung eines Canone, Aufhebung der Canone,
und (false fire) falsche Kanonen, um in dieser Gegend besetzt zu sein
sich zu geben. Die Machine, womit man das selbe thun mag,
ist von Blei, glaus einem. Die Kanonen laufen und fast 3 Stunden lang
In der Mitte ist es zu gemacht; auf beiden Seiten schütet man es voll
Pulver; man legt ein Ende daran, da das Pulver fortgeführt
und ein fallendes Licht, aber keinen Knall giebt. Man bräutet
im Pulver zu erfahren.

Mittwoch den 3ten July.
Zu 6 Uhr begannen wir Fort S. David ^{den} Cadular mit
6 Canonen Beschießen. Wir waren 6 bis 7 Uhr lang. Minda davon.
Um 8 Uhr waren wir Pullicheril gegen über. Man sah französische
Schiffe mit weißen Flaggen und ein Segelschiff vor Anker liegen.
Die großen französischen Viska, das selbst, andere kleinere und die Kanonenboote,
man deutlich sehen. Um 10 Uhr kamen 3 peruanische, ganz nach
auf ihrem gewöhnlichen von Valera zu einem gebrauchten fahrenden
gerichtet, weil aber unser Schiff ihnen zu gefährlicher Fortsetzung, ^{in der}
sich zu der Louise, welche hinter uns kam. Es kamen Minda Schiff
torlingen vom Lande herauf zu dem Schiff geflogen. Man fing an
einige Fladen Mägen, so viel an die Bagel gesch. 81 Meilen.
Lat. 12 gr. 15 min. Es Abends kam ein starker Regen unter
Donner und Blitzen. Der Wind setzte sich dem Ungewitter, und
nach demselben mit Abwechselung klaren Wind, Milla, in der Höhe,
den Gegenstand und weil wir wieder dem Lande nahe kamen noch
uns zu weit von selbigen entfernten wollten, gingen wir bis ge-
gan Morgen ins Entz und in die Gegend.

Donnerstag den 4ten July.
Der Capitain Prince, so wir gestern kamen, war auch den Augen

37
 vorhinseu konten, sat dirse ganze Naßl gerade zügersegalt. Inse
 er uns vorgabem. Mir lagen dem Nord Nord West Wind
 mit kaltem mir aus dem Downs bey Deal anbylauffen, sat
 an und gelangtes dinst die Gnade Gottes, nach dem mir 16
 Meilen und 4 Tage auf der Van garssen vor Madras an und
 waren im Wilt Anchor, kaltes oben die Zeit, da bey Deal den
 Anchor gesetzt worden. Gest gestern 46 Meilen. Auf unser
 ganzen Reise zür Van haben mir 14446 Englishe Meilen ge
 segalt, kaltes 36½ Meilen anbylauffen. Sobald die Land
 ner von unsen und den andern 3 Schiffen gelöst und vom
 Fort George beurlaubet worden, haben die Schiffen
 sünftig an Boord, und kosten sich jeder man mit einem Ansal
 ten zu dienen an. Auf mir sin ist so dringen müssen Lust
 te und dinst Christi zu werden. Mir haben den an dirse
 von Missionarios zu Madras empfangen Brief mir und nachden
 Schiffen, kaltes ich in dem Hofe Nutzen stalt und nach
 einem andern auf unser ^{Capit} Schiffe eine malabarisch, sächs, mit
 einem Mülfoltz, so sin in der Mitte gesetzt und lichter und ruffend
 malabarisch gebraucht, licher bestritten. Mir für Schu
 ze oben nach dem Thomas bey dem kleinen Brief vorgenommen, sandte
 mir für Cartorius und für Geister ein Boot, voran ein Christ,
 Aralapper genant, nach 2 Schiffen aben waren. Es grüßte uns
 zu ganz ungenussig fründe, da wir an unser im Stille und
 sanfte bezeugen malabarisch und der ein Schiffen, Paulus
 genant, malabarisch Zeit, da unser Daise im Boot gebraucht
 den Anfang der Hater licher in dinsten Opfer ein malabarisch O
 les Glätter pfand. Mir wurden am 16ten von dem Cartorius
 freundlich empfangen und im Missionen sünftig gesetzt, da wir
 den für Geister glückselig gesind antworten. Gelobet sey der Herr,
 daß wir widerum unser Fuß auf festem Grund und Boden setzen können

unsern Reisen zu ihm in Begleitung zweyer von ihm abge-
 sandten Eristen David und Asfer, davon der erste etwas Land be-
 suchte, fortsetzen sollte. Es geschah aber Gott, daß wir nicht
 statten, durchfall zu finden, welcher bis 14 Tage währte
 unsern Aufenthalt und die Anpfandung des Herrn Sartorius und
 Geister mit uns bis Cadulur zu sitzen, wo selbst ein
 auf Ordre der Societät die längste Malangha Mission an-
 rufen worden, worin wir uns da wir in der Reise
 bis auf den 6ten August verweilen mußten. Hier verweilten
 im übrigen unsern Zeit in Madras mit Übung der Do-
 gegisten und feglichten Sprache zu in welchen beiden uns H.
 Geister im Anfangs unser dasjenige einige Anleitung gab,
 mit Lesung einiger Bücher, so zu unserm Zweck dienen sollten
 und Auffassung derer Dinge, so wir bey unsers künftigen
 Forderung in Frankreich nöthig haben werden. In
 Tag vor unsers Abreise, waren H. Sartorius und H. Geister selbst
 uns beim Herrn Gouverneur abzumal zur Ver-
 dienstbegnadigung dimittiren und der selbe selbst ihnen das
 von welche alle mitgetheilt sehr freundlich und sehr
 der Mission bestes nach Möglichkeit zu befehlen
 die Begleitung der beiden Herrn Missionarien hat uns die Reise befreit
 den in diesem Lande nur ein großes Malakkar, in dem wir die Sprache
 und das Genie der Indianer kannten. Im 7ten August wurden wir
 von Herrn Spitz, dem Holländischen Oberhaupt, sehr lieblich empfangen
 und ganzem auf von andern Holländern Zeit in dem da er uns
 luden. Am 8ten gingen wir weiter und waren am 11ten des
 Morgens beim Gouverneur in Fort S. Davids, welcher uns auf
 zum Herrn befehlte und im Logie auf dem Fort ansetzen ließ. Solen
 wir da waren bewirthen auf die Holländer gehen und sehr
 gastlich. Am 13ten fuhr H. Sartorius mit uns auf unserm Boot

gegen Abend bis hinter Ludlum da wir von ihm abgingen
 nahmen und zu Fuß den halben Tag Porto novo gegangen ist.
 wir in eine Kasse saß und konnten in unsern Händen in
 den Dörfern fortsetzen so daß wir bei Vornachgang in Porto novo
 waren. Das Holländische Oberhaupt der Oberhaupt half uns Mittag zu
 gaste bis Abends schrieben wir bei dem Leutenden Leuten. Es
 brach anstehend zu den Zugewand da wir den folgenden Tag als den
 15^{ten} ^{in unsern Händen} abgingen; in dem contrairten Stunden aber nicht erst als den
 19 August in Franquebar anlangten. An dem Ufer wurden
 wir von H. Bode und H. Presier und dem H. Doct Knoll
 freundlich und freundlich empfangen. H. Presier führte uns
 unter einer großen Menge ^{malabar} Diener und andern Diener
 zum Herrn Comendanten Panck, darauf in die Missionskirche
 wo wir den Herrn Dal, Haupt und von da an in unsern
 zukünftigen Wohnung, welche in der Stadt von Herrn Walthe-
 rath ist, den wir auch besuchten. ^{in der Stadt} Hier, das in uns einmünd-
 bar gefordert, so wir alle deine Güte, die uns zu Malabar und Lan-
 da begleitet möglich gemacht. Eine besondere Freude war uns
 allen 4 Herrn Missionarien bei guter Gesinnung und gestärkt in dem
 Herrn angelassen. Ein besonderer Wunsch aber war es, daß Gott Obhut
 gleich in der ersten Nacht krank werden ließ, in dem er von einem
 den Dörfern in damit anknüpfen sich angriffen worden. Gott schenkte
 aber nach 8 Tagen die völlige Gesinnung wieder so daß wir mit Mithelbeil
 und Roffst in Malabarische Dörfer zu reisen anfangen konnten. Der
 Landfruchtigen davon bezeugte bei seinem ersten Besuch seinen großen
 Freude, welches auf die Stadt Catecheten haben. Ein Junge als den
 5^{ten} Septemr kam Rajaniken mit seinem Bruder Sinappa ^{und 2 Leuten}
 Catecheten. Die aus seinen Worten und Gebeten der predigen Andacht
 Lust zu erquickte uns sehr. Gott segnen, im Hört und mache uns
 gesüß, daß uns bald Land anzuweilen kann. Gott segne. Wilhelm Obhut.
 Johann Christoph Schickel - Johann Balthasar Roffst.

cas: Auf Witten
Lm
Lorenz Stbt

Zu
Kloster=Berga.